

Taufansprache zu dem Thema Reich Gottes

von Pfr. Dominik Kanka

gehalten am 3. Sonntag nach Epiphania (22.01.2017)

in der Christuskirche Heppenheim

zu den Taufsprüchen:

Mt 18,20:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Lk 13,29:

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Mt 6,10:

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen, Amen.

Liebe Gemeinde,

am vergangenen Dienstag hatten wir Konfirmandenunterricht zusammen mit den Konfis aus der Heilig-Geist-Gemeinde. Das Thema war die Taufe. Und wir standen dort im Guyot-Haus auf der kleinen Bühne und haben uns mit einer biblischen Szene beschäftigt, in der Jesus mit seinen Jüngern durch Kinder gestört wird, die von ihren Müttern gebracht wurden, damit sie von Jesus gesegnet werden. Die Jünger wollen nicht gestört werden, aber Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen. Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Lk 18,17)

Das Reich Gottes annehmen wie ein Kind. Diese Aufforderung fand ich schon immer – also zumindest als Erwachsener – schwierig. Soll ich nun wieder glauben, dass Gott hinter den Wolken sitzt und einen langen weißen Bart hat? Doch wohl nicht!

Wahrscheinlich sind es andere Eigenschaften des Reich Gottes anzunehmen wie ein Kind. Ich könnte mir z. B. vorstellen, dass es die Zeit ist, die von einem Kind doch völlig anders wahrgenommen – oder sagen wir „angenommen“ – wird, als von einem Erwachsenen. Ich habe mich einmal informiert:

Für ein einjähriges Kind - in seiner subjektiven Zeiterfahrung – dauert ein Tag ebenso lange wie für einen Erwachsenen 1 Monat. Erst gegen 8/9 Jahre wird das Zeitempfinden ähnlich dem der Erwachsenen.

Und für das Reich Gottes hat – daran besteht kein Zweifel – benötigt man auch ein besonderes Zeitverständnis. Manche sagen es sei schon jetzt da und gleichzeitig noch nicht da. Das Reich Gottes anzunehmen wie ein Kind, würde bedeuten, sich von der erwachsenen Vorstellung von Zeit zu verabschieden. Dann fällt es zumindest leichter zu denken: Noch nicht und schon jetzt.

Nun hätten wir geklärt, oder sagen wir haben uns angenähert, was Jesus meint, wenn er sagt annehmen wie ein Kind. Bleibt noch offen, was das ist, was wir da annehmen, dieses Reich Gottes. Was macht dieses Reich Gottes aus? Was erwartet uns? Bzw. was

ist schon jetzt da? Ich möchte uns daran annähern mit den Taufsprüchen für unsere drei Täuflinge.

S. J.:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 18,20

In Gottes Namen versammelt sein, das sind wir hier im Gottesdienst. Daher sage ich ich das zu Beginn des Gottesdienstes: Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und Gott sagt uns zu: Hier in diesem Gottesdienst ist er mitten unter uns – schon jetzt, auch jetzt.

Dies ist gut zu wissen und zu spüren, dass Gott mitten unter uns ist. Und dieser Spruch ist eine Einladung, immer wieder zum Gottesdienst zu kommen, eben weil wir seine Zusage haben: Er ist mitten unter uns!

A. J.:

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Lk 13,29

Um den Tisch Gottes sitzen oder stehen, das tun wir, wenn wir zusammen Abendmahl feiern. Das tun wir immer wieder nicht nur hier in der Kirche, hier um den Altar herum. Wir tun das mit verschiedenen Menschen, wo sie auch herkommen, wer sie auch sein mögen. Sie alle sind eingeladen.

Da spielt es keine Rolle,

- wer dieser Mensch ist, der da mitfeiert,
- was dieser Mensch getan hat,
- ob dieser Mensch zerstritten ist,

Alle sind eingeladen.

Wir feiern dieses Mahl im Gedenken an Jesus, der dieses Mahl vor seinem Tod mit seinen Jüngern gefeiert hat. Und auch damals waren alle dabei. Auch der, der Jesus verraten sollte, Judas, der dafür sorgen sollte, dass Jesus in die Hand der Römer gelangen sollte. Jesus wusste es und doch war auch Judas eingeladen.

Das ist wunderbar und es ist ein Stück vom Reich Gottes, schon jetzt. Ein Stück von dem, was dann endgültig sein wird. Wenn dann alle Menschen, von überall her miteinander an einem Tisch sitzen werden. Wenn alle Menschen, welcher Herkunft auch immer, mit all dem, was sie getan haben zusammen sein werden, in Frieden. Das erwartet uns, darauf hoffen wir im Reich Gottes.

A. N.:

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Mt 6,10

Eine Bitte aus dem Vaterunser, das wir nicht nur Sonntag für Sonntag beten, wenn die Vaterunser-Glocke läutet. Wir bitten darum, dass Gottes Reich komme. Und damit verbunden bitten wir darum, dass Gottes Wille geschehe. Eine Bitte, die auch Jesus in einem Gebet im Garten Gethsemane gesprochen hat. Er bat seinen Vater: „Lass diesen Kelch an mir vorüber gehen. Lass mich nicht am Kreuz sterben! Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Eine schwere Bitte. Eine Bitte, die nicht leicht fällt, wenn man in einer solchen Lage ist. Wenn der Tod vor Augen steht. Wenn wir es mit schrecklichem Leid zu tun haben. Wenn wir uns nichts sehnlicher wünschen, als dass es nicht geschehen möge, dass wenigstens schon vorbei wäre. Dann zu bitten: Dein Wille geschehe klingt schon fast obszön. Es kann allerdings auch entlastend sein, den eigenen Willen, das eigene Können hinten an zu stellen. Etwas in Gottes Hand legen, das wir selbst nicht mehr in der Hand haben, ohne dass es damit das Leid selber weniger würde.

Dein Wille geschehe. Eine Bitte, die unglaublich schön ist, wenn es um das Leben geht. Etwa, wenn ein neuer Mensch auf die Welt kommt. Wenn es Gottes Wille ist, dass dieser Mensch das Licht des Lebens hier auf der Erde erblickt. Dann fällt es leicht und ist wunderschön zu bitten: „Dein Wille geschehe!“

Dieser Tauf-Spruch verbindet beides, den Beginn und das Ende des irdischen Lebens hier auf der Erde. Dieses durch Geburt und Tod begrenzte Leben gibt uns eine Ahnung von dem, was da kommen wird: Das Reich Gottes. Wir als Christinnen und Christen glauben daran, an die Auferstehung und an das ewige Leben. Wir glauben an das Reich Gottes.

Liebe Gemeinde,

lasst es uns annehmen wie ein Kind, das Reich Gottes. Lasst uns darauf hoffen, bei all unseren Fragen, Gedanken und Zweifeln. Lasst uns diese kleine Flamme anschauen um eine Ahnung zu haben, von dem was da kommen wird. Lasst uns miteinander Gottesdienst feiern, in dem Gott mitten unter uns ist. Lasst uns miteinander Abendmahl feiern, und dazu alle einladen und lasst uns um Gottes Reich bitten, lasst uns darum bitten, dass Gottes Wille geschehe!

nach einer Gitarren-Musik haben die Täuflinge als Bestätigung des Glaubens das Apostolikum auf persisch gesprochen.

من ایمان دارم به خدای پدر قادر مطلق، خالق آسمان و زمین
و به پسر یگانه او خداوند ما عیسی مسیح که به واسطه روح القدس در رحم قرار گرفت و از مریم باکره متولد شد و در
حکومت پنتیوس پیلاطس الم کشید و مصلوب شده بمرد و مدفون گردید، و به عالم ارواح نزول کرد و در روز سوم از
مردگان برخاست، به آسمان صعود نموده و به دست راست خدای پدر قادر مطلق نشسته است و از آنجا خواهد آمد و
زندگان و مردگان را داوری نماید
و من ایمان دارم به روح القدس و به کلیسای مقدس جامع و به شرکت مقدسین و به آمرزش گناهان و به قیامت ابدان و به
حیات جاودان. آمین